

75 Jahre Feuerwehr Dauelsen

Bertha Benz lässt grüßen

Von Jörn Dirk Zweibroek - 08.09.2019 -

Mit einer Oldtimer-Schau hat die Dauelser Wehr ihr 75-jähriges Bestehen gefeiert. Die Besucher konnten sich gleichzeitig auch die Firmen im Gewerbegebiet Verden-Nord anschauen.



Das Gewerbegebiet Verden-Nord wird ständig erweitert. Standortvorteil ist der Autobahnanschluss.
(Fotos: Michael Galian)

Wie es sich für einen echten Dauelser Jung gehört, ist Jens Richter natürlich Mitglied in der Feuerwehr. Früher war er dort mal Gruppenführer, heute kümmert er sich bei den Blauröcken vorwiegend um die Brandschutzerziehung. Doch was zeichnet die Ortsfeuerwehr Dauelsen eigentlich aus? „Die große Kameradschaft“, betonte Richter und erzählte von Familien, die bereits seit Generationen innerhalb der Stützpunktfeuerwehr aktiv sind.

Mit einer großen Oldtimer-Schau hat die Dauelser Wehr am Sonntag ihr 75-jähriges Bestehen im Gewerbegebiet Verden-Nord gefeiert. Aus dem nassen Dreieck, Steinkirchen zwischen Buxtehude und Stade, war eine Abordnung der dortigen Feuerwehr mit ihrem Opel Blitz (1957) nach Dauelsen gereist. Das betagte Löschfahrzeug stand bis zu seiner Auflösung im Technikmuseum Stade und wird seitdem von den Brandschützern aus Steinkirchen gehegt und gepflegt. An Bord des Oldtimers hatten die Floriansjünger auch eine alte Tragkraftspritze, Baujahr 1942.

Lokalmatadoren waren allerdings die Kirchlintler mit ihrem „Niedersachsentanker“ aus dem Jahre 1976. „Nach dem verheerenden Heidebrand wurde dieses Tanklöschfahrzeug damals in Auftrag gegeben“, erzählten Americo Fernandes und Ulrich Spehling. Mit acht weiteren Blauröcken und umso mehr Herzblut kümmern sie sich um das kleine Feuerwehrmuseum Spritzenhaus in Kirchlintel. Neben dem „Niedersachsentanker“ können Interessierte dort auch einen alten Volkswagen bewundern. Bis zur Auflösung der dortigen Wehr stand das rote Schätzchen in Brunsbrock, war anschließend im Dienst der Sehlinger. Das Tragkraftspritzenfahrzeug wurde 1967 gebaut. „Früher wurden die Schläuche in einem kleinen Bach am Schlauchturm gewaschen und

später zum Trocknen hochgezogen“, blickte Fernandes in die Feuerwehr-Historie zurück.

Verdens stellvertretender Bürgermeister Carsten Hauschild freute sich darüber, dass sich neben der Feuerwehr auch andere Einsatzkräfte wie die Johanniter oder die Wasserrettung der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft in Dauelsen präsentierten. Allen ehrenamtlichen Helfern zollt er höchsten Respekt. „So eine Oldtimer-Schau sorgt nicht nur für einen guten Show-Respekt, sondern bindet auch die Mitglieder an die Feuerwehr“, sagte er.

Technikfuchse wie Matthias Riewe aus Dörverden waren eigens mit Kind und Kegel zur Oldtimer-Schau nach Dauelsen gekommen und staunten nicht schlecht über die flotten Flitzer. Aber nicht nur Feuerwehrgeschichte zum Anfassen, wie die Dauelser Handdruckspritze aus dem Jahre 1937, gab es im Gewerbegebiet Verden-Nord zu bestaunen, auch einige der dort ansässigen Firmen öffneten am zweiten Sonntag im September ihre Pforten für die Besucher. „Davon kenne ich gar nicht alle“, gestand der Verdener Herbert Warncke und machte sich bei seinem Rundgang selbst ein Bild von den Ansiedlungen der vergangenen Jahre.

Das Gewerbegebiet verfügt über eine Bruttofläche von rund 19 Hektar und wird seit 2011 entwickelt. „Der Kernbereich wurde bereits vollständig vermarktet. Zurzeit sind sieben Unternehmen in Verden-Nord ansässig, drei weitere Unternehmen planen dort derzeit die Errichtung ihrer Betriebsstätte. Weitere Unternehmen werden zeitnah hinzukommen“, erläuterte Fabian Fortmann aus der Abteilung Wirtschaftsförderung im städtischen Fachbereich Stadtentwicklung. Mehr als hundert Arbeitsplätze wurden inzwischen auf dem Areal realisiert.

Stichwort Erweiterung: „Im Sommer 2019 wurde ein neuer Bebauungsplan (B-Plan) zur Erweiterung des Gewerbegebiets in nördlicher Richtung beschlossen und somit die Grundlage für die Ansiedlung weiterer Unternehmen geschaffen. Die Flächen werden zurzeit vermarktet. Der Bau einer Stichstraße zur Erschließung ist für das Frühjahr 2020 geplant“, erklärte der Wirtschaftsförderer. Aufgrund der Lagegunst des Gewerbegebietes und der hohen Nachfrage nach Flächen sei bereits der Beschluss gefasst worden, das Areal auch südlich der Bertha-Benz-Straße zu erweitern. Besonders interessant sei das Gewerbegebiet für Unternehmen aus dem Dienstleistungssektor und dem Handwerk sowie für Betriebe, die Ausstellungsflächen benötigen.

„Wir waren 2014 die erste Firma hier und freuen uns, dass wir nicht mehr so alleine sind“, sagte Ina Wigger, Sachbearbeiterin bei der Firma Fricke Landmaschinen. Sie schätzt vor allen Dingen die zentrale Lage des Gewerbegebiets und den Autobahnanschluss. „Wir setzen auf altbewährte Technik. Von der 6er-Schraube bis zum Mähdrescher gibt es bei uns alles“, fasste Landmaschinenmechaniker Malte Gerlach zusammen.

Von der Hamburger Straße aus wird Verden-Nord über die Bertha-Benz-Straße erschlossen. Sie war es, die damals die Voraussetzungen für das Kraftfahrzeug-Unternehmen schuf. Auch Rennfahrerin Clärenore Stinnes, nach der die zweite Straße im Gewerbegebiet benannt wurde, gilt als Pionierin auf dem Automobil-Sektor.